

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 100

Dienstag, 21. August 1906

45. Jahrgang.

Gerichtsverwenzelung in Böhmen.

Das unschöpfliche Thema der Tschechisierung der Justiz in den Sudetenländern wurde vor einigen Tagen neuerdings durch eine Handlung des Prager Obergerichtes beleuchtet, die für die österreichischen Verhältnisse sehr bezeichnend ist. Das „Auffiger „Deutsch. Tagbl.“ schrieb darüber u. a.: Wenn unsere Herren Justizminister im Parlamente oder außerhalb dieses angegangen wurden, doch dafür Sorge zu tragen, daß der unerträgliche Zustand der tschechischen Richter im deutschen Sprachgebiete einmal aufhöre, bekam man stets zur Antwort, daß kein deutscher richterlicher Nachwuchs da sei. Irrten wir nicht, war Seine Exzellenz Herr Dr. v. Körber einmal auf die bezügliche Interpellation unseres Abgeordneten Dr. Eisenkolb sehr erregt geworden und hatte erklärt, daß er deutsche Richter nicht aus dem Boden herausstampfen könne. Herr v. Körber ist gegangen, es folgte ihm Baron Gautsch. Und dieselben Beantwortungen derselben Interpellation wurden wieder verzeichnet. Endlich haben wir deutsche, teilweise sogar deutsch-nationale Parlamentarier im Kabinette. Einige von ihnen, wenn nicht alle drei, haben sicherlich während ihrer Volksvertretungs-Praxis solche oder ähnliche Anfragen selber an den Justizminister gerichtet. Sie kennen also den Rummel. Was aber geschah in der jüngsten Zeit? In konservativen, nicht in radikalen deutschen Blättern lesen wir, daß das Prager Obergericht eine ganze Anzahl von Gesuchen deutscher absolvierter Juristen um Eintritt in den richter-

lichen Beruf abgewiesen hätte! Wie gesagt, gemäßigte, teilweise direkt ministerielle Blätter, denen man also beim schlechtesten Willen keine Voreingenommenheit gegen das geehrte gemischte Kabinett Beck zum Vorwurfe machen könnte, verzeichnen und beklagen dieses Geschehnis. Was soll man dazu sagen? Vielleicht trifft man die Wahrheit am besten mit unserer bis zum Überdruße erhobenen Behauptung: die Tendenz dieses Staates ist und bleibt eine slawische!

Ein Wiener Blatt zitierte kürzlich das für die Staatsregierung sehr beschämende Wort, daß die Reichsverwaltung nur die Regierung der kleinen Provinzen wäre, daß sie aber vor den Toren der beiden glorreichen „Königreiche“ Galizien und Böhmen Halt zu machen gezwungen sei. Der gute Wille des Kabinetts Beck sei außer Zweifel. — Das möchten wir nicht unterschreiben. Der Tscheche Beck, der Freund des klerikalen Slowenenführers und anderer politisch sehr zweifelhafter Persönlichkeiten wird, glauben wir, von vielen deutschen Politikern doch ein wenig zu — leicht genommen. Daß er in Karlsbad Tarock mit deutschen Parlamentärsministern spielt, daß er mit deutschen Großindustriellen Motorsfahrten unternimmt, daß er mit ministeriellen deutschen Journalisten äußerst verbindlich und liebenswürdig verkehrt: je nun, das hält ihn sicherlich nicht ab, seinen Kurs — und der ist sicherlich nicht der deutsche! — ruhig weiter zu verfolgen. Baron Beck mag aus Nützlichkeitsgründen da und dort einmal auch irgend einen bescheidenen deutschen Wunsch erfüllen. Das geben wir gerne zu. Aber er wird seine Hand mit größtem

Bergnügen all denen bieten, die unserem Volkstume den Grund abgraben wollen. Daß also Baron Beck, der Hauptträger des Kabinetts, uns gegenüber einen ehrlichen Willen haben sollte, getrauten wir uns nicht zu behaupten. Und was die Herren Minister Marchet, Derschatta und Prade betrifft, so kann man ja immerhin bei optimistischer Veranlagung alles Gute von ihnen glauben. Aber freizusprechen sind diese geschätzten Herren durchaus nicht, wenn man von Prag aus ungehindert unserem Volkstume Todeswunde auf Todeswunde schlagen kann. Die Zurückweisung deutscher Juristen ist ein krasser Fall und wir können uns gar nicht recht denken, wie die offiziellen Beschwichtigungshofräte da wieder die Regierung . . . herauslügen werden. Die deutschen Minister haben die Pflicht, bei solchen Anlässen ihren Mann zu stellen. Wenn sie aber zu schwach sein sollten, wenn die slawischen Minister und die Hintertreppenpolitiker der Hofburg sich stärker als sie erweisen sollten, dann, in des Himmels Namen, den Ministertrakt wieder an den Nagel gehängt und wieder zurück in die Reihen der Volks-Kämpfer, ihr Herren! Freilich, wir wissen, daß man hiefür das Sprüchlein bereit hat: die deutschen Minister dürfen nicht wegen jedes Schmarrens mit der Kabinettsfrage kommen; sie müssen uns erhalten bleiben. Gut, recht gut. Aber solche Attentate, wie das vom Prager Obergericht, sind keine . . . Kleinigkeiten. Mit, den Tschechen des Prager Gerichtshofes, die uns den „Mangel an deutschem Richternachwuchs“ . . . beweisen wollen, hat zunächst Herr Prade ein verständliches deutsches Wörtlein zu sprechen!

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Nidel-Mhrens.

8) (Nachdruck verboten.)

„Es muß doch wohl etwas anderes sein, meine Genia, das den Mann so mächtig beim Anblick eines geliebten Mädchens ergreift, daß er sich selbst vergibt, um zeitweise ganz in ihrem Wesen aufzugehen, und ich hoffe, die Zukunft wird Dir beweisen, daß meine Liebe Besseres ist als ein verfliegender Hauch. Du siehst im Schmerz die Wirklichkeit verschleiern! Tröste Dich Genia, sei ein starkes, tapferes Mädchen, verschließe das Weh um die teure Verstorbene wie ein Heiligtum in Deinem Innern; denn die gleichgültige Welt hat kein Verständnis und auch kein Mitgefühl für unser tiefstes und schwerstes Leid.“

Genia sah den Sprechenden mit ihren dunklen Augen träumerisch an.

„Du bist ein guter, zartfühlender Mensch, Uwe Jens, und hättest ein besseres Schicksal verdient, als mich zur Frau zu erhalten.“

Er mußte doch lächeln und erröte leicht. „Ist Dir das erst heute klar geworden? Ubrigens bestrebe ich mich nur aufrichtig und gerecht zu sein, weiter nichts.“

„Nein, Du bist durch und durch gut und edel, und deshalb ist es mir unmöglich, Dich zu täuschen. Als wir uns verlobten, gestand ich Dir, nichts als die verwandtschaftliche Neigung der kleinen Kusine zu dem großen geschiednen Vetter für Dich zu emp-

finden; Du erhofftest eine Wandlung meiner Gefühle — diese aber ist ausgeblieben. Du stehst mir heute noch als Bräutigam nicht näher als damals! Ich habe jedoch Mama geschworen, dich zu heiraten, und werde zweifellos den Schwur halten.“

„Ich danke Dir für Deine Offenheit, Genia, sie beweist mir von neuem Deinen Wert, und das Geständnis soll mich nicht hindern, nach wie vor auf eine günstige Wendung Deines Empfindens zu warten“, antwortete er warm und ohne die innere Betroffenheit zu zeigen.

„Ich war immer offen gegen Dich, Du aber bist es ein einziges Mal nicht gegen mich gewesen, Uwe Jens. Mir ist das ganze schrecklich klar geworden. Die traurigen Vermögensverhältnisse Mamas wurden Dir bekannt, und um die Todkranke, die Du zu lieb hattest, zu trösten, warbst Du um mich, Du Großherziger.“

„Nein, Genia“, erwiderte er festen Tones. „Mochte auch die Teilnahme für Tante Elise meinen Entschluß damals rascher zur Ausführung bringen, nachdem sie vertrauensvoll von ihrer Lage zu mir gesprochen; doch gefaßt war er schon längst um jene Zeit, davon sei überzeugt. Niemals würde das Mitgefühl allein mich zu dem bedeutungsvollen Schritte einer Verlobung geführt haben; denn der Bund der heiligen Ehe soll nur auf Grund der wahren Liebe geschlossen werden, alle übrigen Gründe sind unmoralisch. Was mir den heißen Wunsch eingab, Dich zu besitzen, war die Liebe“, fügte er weicher hinzu.

„Es ist gut, Uwe Jens; natürlich glaubst Du felsenfest daran — ich hingegen nicht; ich fürchte,

Du täuschst Dich. Doch wie dem auch sei, das ist nun gleichgültig, wir sind verlobt — ich habe Dich von ganzem Herzen lieb und will mich bemühen, mich Deiner würdig zu zeigen; nur eins mußt Du versprechen.“

„Und das ist?“

„Geduld mit mir haben; ich bin launenhaft, zerstreut, meine Stimmung wechselt oft ohne Übergang. Und“, fuhr sie leise fort, „sollte wirklich einmal die Stunde nahen, wo — ich meine, wo jählings das große Gefühl mich packt — für einen anderen — dann, bitte, steh' mir helfend zur Seite, sei nachsichtig, damit ich überwinde; willst Du das?“

„Selbsterständlich, Geliebte; sollte uns das bevorstehen, wirst Du in mir den Freund und Bruder kennen lernen, der in allen Lebenslagen, was auch kommen mag, getreu zu Dir halten wird; das verspreche ich Dir in dieser ersten Stunde.“

Uwe Jens reiste ab; mehrere Wochen später wurde der Hausstand aufgelöst, und an einem Nachmittag zu Anfang November traf die Nichte und Braut des einzigen Sohnes, aufs herzlichste von dem würdigen Pastor und seiner gutmütigen kleinen Frau empfangen, im Pfarrhause ein. Genia bezog die Wohnung, die sie schon früher bei ihren Besuchen innegehabt, zwei freundliche saubere Stübchen im Siebelbau, schmückte sie mit den mitgebrachten Nippesachen, Kissen, Decken und Gegenständen, die ihre Mutter gern gehabt, und fühlte sich, soweit es die Trauer zuließ, wohl bei den Verwandten; es ging ein warmer Hauch echten Wohlwollens von allem aus, das sie umgab, und das berührte die

Politische Umkehr.

Der Gemeinderat der Stadt Pettau

hat einstimmig die nachstehende Entschliebung gefaßt:

Der Gemeinderat der l.-f. Kammerstadt Pettau spricht dem hochverehrten Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian zu seiner Stellungnahme und seinem energischen Vorgehen im Wahlrechtsänderungsausschusse treudeutschen Dank und herzlichste Anerkennung aus und ersucht ihn sowie alle deutschvölkischen Abgeordneten, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der Beschluß des Wahlrechtsänderungsausschusses vom 12. Juli, womit als Kompensation für das Krainer deutsche Mandat ein 7. Mandat für die Slowenen in Untersteiermark geschaffen wurde, aufgehoben wird.

In der Schaffung eines 7. slowenischen Mandates in Untersteiermark erblickt der Gemeinderat der l.-f. Kammerstadt Pettau eine schwer empfindliche, durch nichts zu rechtfertigende Schädigung der Deutschen im Unterlande und erscheint es daher als eine nationale Pflicht aller deutschen Abgeordneten, das Geschehen dieses Beschlusses mit allem Aufgebote, eventuell durch Vereitlung der ganzen Wahlreform, welche die politische Stellung des deutschen Volkes in Österreich ohnedies schwer schädigt, zu verhindern.

Weiters ersucht der Gemeinderat der l.-f. Kammerstadt Pettau ihren hochverdienten Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian, unnachgiebig dahin zu wirken, daß beim Zustandekommen der Wahlreform Änderungen der Wahlkreiseinteilung nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden können und daß die von allen Deutschnationalen herbeigesehnte Sonderstellung Galiziens bei dieser einschneidenden innerpolitischen Umwälzung durchgeführt werde.

Die Entscheidung über die Anstalten des Vereines „Freie Schule“.

Das Unterrichtsministerium hat mit folgendem Erlasse vom 31. Juli d. J., der jetzt dem Vereine „Freie Schule“ zugekommen ist, den Erlaß der Landesschulbehörde in Niederösterreich, auf Grund dessen die Wiener Volksschulen des Vereines zu schließen gewesen wären, außer Kraft gesetzt: Mit Rücksicht auf die Erlasse des Landesschulrates vom 21. April 1904, Zahl 776/1—I und vom 29. Dez. 1904, Zahl 774/3—I (diese betrafen die Privatvolksschulen Ennslein) und in der weiteren Erwägung, daß die Übertragung einer in das Gebiet der Volksschule gehörigen Privatlehranstalt an einen anderen Schulerhalter sowie deren Fortführung durch den letzteren dem Gesetze an sich nicht widerspricht und daß bei einer solchen Übertragung naturgemäß eine neuerliche Nachweisung aller für die Neuerrichtung einer solchen Privatlehranstalt nach dem Gesetze erforderlichen Voraussetzungen nicht gefordert werden kann, wird dem k. l. Landesschulrate eine meritorische Entscheidung darüber aufgetragen,

ob und unter welchen näheren Voraussetzungen dem Vereine „Freie Schule“ die Fortführung der mit der Privatlehr- und Erziehungsanstalt des Josef Ennslein verbundenen zwei Volksschulklassen bewilligt wird. Infolge dieser Weisung hat nun der niederösterreichische Landesschulrat die Fortführung der in Rede stehenden Volksschulklassen „unter der Voraussetzung“ bewilligt, „daß für die Lehrer des Religionsunterrichtes der verschiedenen Bekenntnisse der Nachweis gebracht wird, daß sie die betreffende konfessionelle Oberbehörde zur Erteilung des Religionsunterrichtes befähigt erklärt hat und daß der Lehrplan rückichtlich des Stundenausmaßes zur Einholung der Genehmigung vorgelegt wird“. Hinsichtlich jeder dieser beiden Bedingungen wird die Zentralleitung des Vereines Einspruch erheben.

Südslawische Kulturbilder.

Zwischen Bulgaren und Griechen herrscht seit geraumer Zeit eine lebhaftige Spannung, die „religiösen“ Motiven entsprungen, zur empörendsten Wildheit ausartet, die allerdings hauptsächlich auf bulgarischer, also südslawischer Seite herrscht. Ein Fall von unerhörter Brutalität hat sich vor einigen Tagen in der Stadt Anchialo ereignet, wo die christlichen Griechen von den ebenfalls „christlichen“ Bulgaren, diesen Seelenverwandten der serbischen Königsmörder, zu Hunderten ermordet wurden, während die Stadt dem Feuer übergeben wurde. Nach einer Depesche aus Anchialo war der Vorgang bei der Zerstörung der Stadt folgender: Eine bewaffnete Bande von 600 Köpfen drang in die Stadt ein und eröffnete das Feuer, welches sie nach ihrem Eindringen in die Stadt von der Moschee aus fortsetzte. Die Griechen erwiderten das Feuer von der gegenüberliegenden griechischen Kirche aus. Als die bulgarische Bande befürchtete, überwältigt zu werden, holte sie Sukkurs aus Burgas, der auch mittags eintraf. Nun wurden die Griechen versprengt und niedergeschossen und die Stadt an allen vier Seiten angezündet. Mehr als 5000 griechische Einwohner sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Zahl der griechischen Opfer konnte noch nicht festgestellt werden. Daß die Bewegung im Einverständnis mit der Regierung vor sich gehe, dafür sprechen zahlreiche Beweise, wie die Unterlassung jeglicher Vorsichtsmaßregeln, die Verweigerung von Truppen, um die in Anchialo vorhergesehenen Unruhen zu verhindern, die Ermunterung der Manifestanten und die Teilnahme der Soldaten an den Exzessen. Die griechischen Geschäfte, Schulen und Kirchen wurden in echt südslawischer Weise geplündert, bevor die Stadt den Flammen übergeben wurde. Aus Athen wird gemeldet: Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, werden in allernächster Zeit die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien abgebrochen werden. Die Vertretung der Interessen Griechenlands am bulgarischen Hof soll Österreich übertragen werden, mittlerweile geht die bulgarische Hege weiter. Die vorgestern in

Philippopolis stattgefundene allbulgarische Tagung faßte eine Entschliebung, in welcher die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland sofort abzubrechen und alle in Staatsdiensten stehenden Griechen sofort zu entlassen, sowie die griechischen Waren zu boykottieren. Der Kampf soll mit allen Mitteln geführt werden. Mehrere Redner verlangten, daß Bulgarien der Türkei den Krieg erkläre. (!) Höher kann der Größenwahn nicht mehr gehen.

Aus Rußland.

In der Regierung nahestehenden Kreisen wird versichert, daß die neue Duma schon lange vor dem März einberufen werden wird, da der Finanzminister trotz aller Dementis gezwungen ist, eine neue Anleihe aufzunehmen. Die Wahlen sollen daher im Oktober, der Zusammentritt der Duma im November erfolgen.

Die Liste der politischen Morde wird immer größer. Neuestens wurde, wie aus Warschau gemeldet wird, auf den General-Gouverneur Skalou ein Bombenattentat verübt. Obwohl der General-Gouverneur unverletzt blieb, wurde er doch von den giftigen Gasen der Bomben betäubt. Das Kreisgericht in Kronstadt verurteilte zehn Teilnehmer am bewaffnete Aufstande zum Tode und 122 zu Zwangsarbeit; 15 Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Situation im kaukasischen Gouvernement Tselissawetpol ist außerordentlich kritisch. Gut bewaffnete Tartarscharen führen förmlich Krieg gegen das Detachement des Generals Wewern. Täglich kommt es zu Treffen, bei denen die russischen Truppen Artillerie benützen müssen. Mehrfach sind Tartaren zum Angriff übergegangen. Man befürchtet, daß sie kurdischen Zugang erhalten. Handel und Gewerbe stockt im Gouvernement.

In Tiflis, dem Sitze der Behörden, gehören beispielsweise Raubmorde zu einer alltäglichen Erscheinung. Tag für Tag veröffentlicht das Amtsblatt Berichte über mindestens fünf, sechs Morde, und das geht nun schon seit Monaten so. Es sind politische Morde, private Macheakte und ganz einfache Raubmorde. Patrouillen von je 20 Mann Soldaten durchziehen die Stadt — in losen Gruppen, um Bombenwürfen nicht zu viel Opfer zu bieten — und kaum sind sie vorbei, geschehen die scheußlichsten Verbrechen. Die Polizisten, deren es viel zu wenig gibt, verschwinden beizeiten. Niemand trägt Bargeld bei sich, um nicht Anlaß zu Raubankfällen zu bieten. Personen, die Geld bei einer Bank behoben hatten, wurden oft, nachdem sie nur ein paar Straßen weit gegangen waren, ermordet aufgefunden. Es ist nicht sehr lange her, daß ein reicher Armenier um 11 Uhr vormittags wenige Schritte vom deutschen Konsulat umgebracht wurde. Die Erpressung blüht. Es werden hiebei förmliche Steuern eingehoben, wobei es sich um Beträge bis zu 50.000 Rubel handelt. Wer es wagen würde, die Zahlung zu verweigern, würde zweifellos ermordet werden. Es ist auf diese Art

verlassene Weise in ihrem stillen Schmerz, dem jeder zarte Teilnahme bewies, tröstend.

Um Genia den Platz zu überlassen, war Uwe Jens in das Haus seiner jüngeren Schwester gezogen, die mit dem Amtsrichter und Gutbesitzer von Hülsebrecht in glücklicher Ehe lebte. Es verging kaum ein Tag, an dem er nicht von der eine halbe Stunde entfernt gelegenen Besitzung Ellernhof herüberkam, um Genia zu sehen.

3. Kapitel.

Weit und wohligh breitete sich im lachenden Sonnenschein das Meer aus mit seinen leichtgrünen, schaumgekrönten Wogen, die emsig einem unbekanntem Ziele entgegenstreben.

In Birkenhof und Umgebung war eine Masernepidemie unter den Kindern ausgebrochen, die Esthers Praxis unerwartet schnell erweiterte. Viel trug hierzu auch Dr. Pohl bei, dem die Last für seine Jahre zu schwer geworden und der deshalb, wo immer sich Gelegenheit bot, die junge Kollegin warm empfahl.

Nicht weit von Sigurdshof zieht sich auf der Birkenhof entgegengesetzten Seite hinter den flachen Dünenhügeln bis zum Fischerdorfe Wiken ein Föhrenwäldchen hin, dessen hochaufragende Stämme vereinzelt zu den beiden Seiten des sandigen Weges stehen, der an der Meeresseite hellbeleuchtet daliegt und hügelgelaufen sich langsam in ein Gewirr der pfeilerförmigen Bäume verliert.

Auf diesem Wege, den sie seit kurzem öfters

zurückgelegt, kam heute Esther Holm von Wiken, wo sie kranke Kinder besuchte, daher. Auf ihren Wangen lag die Frische der Gesundheit, die Augen blickten klar, um die Lippen jedoch lag kaum bemerkbar ein früher nicht vorhandener grübelnder Zug, der auf ein leises, noch kaum empfundenes Unbefriedigtsein seines geheimsten Seelenlebens zu deuten schien.

In der Richtung von Birkenhof her kam ein einzelner Spaziergänger in grauem Mantel und heller Pelzmütze — Uwe Jens.

Sonderbar, ihre Gedanken hatten wieder bei ihm gewirkt — obgleich sie seit jener wilden Sturmnacht einander nicht begegnet waren. Er hatte sich hervorragend menschenfreundlich erwiesen, doch war das für einen Mann von seinen Fähigkeiten nicht auch Pflicht gewesen? — Jedenfalls besaß er die Eigenschaften seines ganzen Geschlechts, er war selbstständig, undankbar und streberisch. Esther hatte sich um diese Zeit in eine Geringschätzung der Männerwelt hineingelegt und nicht umsonst Ibsen, Strindberg und Björnson gelesen. Sie stand gewappnet auf dem Standpunkt der Frauenrechtlerinnen und wollte für ihre Ideen kämpfen oder im Notfall untergehen.

Doch auch Uwe Jens hatte ihrer gedacht und einigemal unbemerkt — wenn sie am Pastorhause vorüberging — ihr nachgesehen, und jedesmal empfand er die Beschämung jener Nacht. Auch ein erhöhtes Interesse hatte sich hinzugesellt; denn überall

waren die Leute des Lobes von „Fräulein Doktor“ voll. Sie wußten nicht genug deren aufopfernde Hingabe an ihre kranken Kleinen zu rühmen. Aber — was bedeutet das schließlich! Immerhin gehört sie doch unwiderruflich zu jenen, die das Geschlecht abgestreift, um sich ihren Platz im Reiche der Männer zu erzwingen, wo man sie nicht haben wollte und auch nicht anerkennen würde, so lange noch die Begeisterung für die Unschuld und Reinheit des echten Weibes in der Mannesbrust glühte.

Diese günstige Gelegenheit wollte er sich jedoch auf keinen Fall entgehen lassen und ihr im Namen des Dorfes wenigstens ein paar Worte der Anerkennung darbringen. Schon von weitem zog er grüßend die Mütze. Esther dankte höflich und mit einer Miene, als sei es ihre Absicht, seiner Annäherung nicht mit jener schroffen Abweisung zu begegnen wie damals, als sie zuerst einige Worte wechselten.

„Verzeihen Fräulein Holm, daß ich es zum zweitenmale wage, Sie anzureden; aber in dieser Einsamkeit, in der wir den gesellschaftlichen Pflichten nicht eine so absolute Herrschaft einzuräumen brauchen, wird der Mensch selbstherrlicher und handelt mehr nach seinen Impulsen. Außerdem stehe ich so tief in Ihrer Schuld, daß ich schon lange nach einer Gelegenheit spähte, Ihnen zugleich meinen Dank für Ihre Hilfe beim Dambruch, auch meine Bewunderung für die wirklich seltene Standhaftigkeit auszusprechen! Es beschämt mich

viel Geld in die Revolutionstassen geflossen, wenn auch gar mancher das Geschäft auf eigene Rechnung betrieben haben mag.

Aus Petersburg erhielt das Kriegskommando für das Königreich Polen (General-Gouverneur Skalon) einen Erlaß vom Kriegsministerium wegen Dislokation der Truppen, um den Folgen der revolutionären Agitation vorzubeugen. Alle polnischen Regimenter werden in die Tiefe Rußlands, an die Grenze der Mandschurei und nach dem Kaukasus transferiert. Hierher kommen dagegen die Regimenter von der mandschurischen Armee aus Turkestan, Sibirien und aus den nördlichen Provinzen des europäischen Rußland.

Das Erdbeben in Chile.

Die neuesten Kabelmeldungen besagen, daß sich das von uns bereits in der letzten Samstagnummer besprochene Erdbeben über ganz Chile erstreckte. Über die Katastrophe von Valparaiso wird noch gemeldet:

Die Straßen von Valparaiso waren von Menschen angefüllt, die nach den Theatern und Vergnügungsorten strömten, als gegen 8 Uhr die ganze Stadt plötzlich von einer starken Erschütterung heimgesucht wurde. Ein dumpfes Poltern begleitete das Erdbeben. Der erste Stoß verursachte nur geringen Schaden. Kaum war er aber vorüber, so kam ein zweiter Stoß, welcher die festesten Gebäude in ihren Fundamenten zum Wanken brachte. Der Erdboden erhob sich in wellenförmiger Bewegung, als wäre die Erde eine stürmische See geworden. Ganze Reihen von Gebäuden fielen um wie Kartenhäuser. Kaum war das Erdbeben vorüber, als ein roter Schein, der sich in der Richtung des Hafens erhob, anzeigte, daß Feuerbrünste im Geschäftsviertel ausgebrochen waren.

Die Behörde schätzt die Zahl der Toten auf fünftausend, doch zirkulieren Gerüchte, daß zehntausend Menschen umgekommen seien. Die Flüchtlinge drängen sich auf den Schiffen im Hafen wie Schafe zusammen. Alle Versuche, in dem Chaos Ordnung zu schaffen, scheiterten an der allgemein herrschenden Kopflosigkeit. Das Standrecht wurde proklamiert, weil die Arbeiter wegen der noch herrschenden Erschütterungen sich weigerten, helfend einzugreifen, und die Plünderung begonnen hat. Hunderttausend Menschen sind obdachlos und haben keine Nahrung. Trinkwasser fehlt. Hilfe wird dringend benötigt. Die Eisenbahnlinien sind unterbrochen, und die umliegenden Städte sind ebenfalls zerstört.

Eine andere Meldung besagt: „Die Feuer dauerten von Donnerstag abends bis Samstag ununterbrochen fort, die Toten zählten nach Hunderten, die Eigentumsverluste nach Millionen. In der Stadt treiben Banden von Plünderern ihr Unwesen, und die Miliztruppen haben bereits eine Anzahl Plünderer erschossen. Der wertvollste Teil der Stadt, in dem sich die Bankgebäude, die großen Warenhäuser und die Residenzen der reicheren Kreise befinden, ist vollständig zerstört, und das Brausen des Feuers, welches verstärkt wird durch ununterbrochenes lautes unterirdisches Getöse, ist in der Hafenucht weithin vernehmbar. Es wird Tage dauern, ehe man die Stadt ohne Gefahr betreten und den Schaden genau feststellen kann. Von den

tief, damals gezwungen gewesen zu sein, den Dank der Leute auf mich allein konzentriert zu sehen — doch ehe ich sie noch darauf hinweisen konnte, waren Sie bereits gegangen.“

„Es bedurfte Ihres Dankes nicht, Herr Baumeister Karlsen — dieser ist mir überall schon im reichsten Maße durch die Eltern meiner franken Kinder geworden; ich tat nur meine Pflicht.“

Das Gespräch stockte.
„Ein herrlicher Tag, heute“, bemerkte Uwe Sens nach kurzer Pause mit einem Anflug von Verwirrung vor diesem ruhigen und klaren Antlitz, auf dem nicht die leiseste Spur mädchenhafter Schüchternheit oder Verlegenheit zu lesen war. Sie gefiel ihm heute besser, er glaubte zu entdecken, daß dieses Antlitz ungemein anziehend war; es stand soviel darauf geschrieben, solch' eine warmherzige Verständigkeit; er kam auf den Gedanken, hier eine jener stillen, großen Frauennaturen vor sich zu haben, die ein ungewöhnlich reiches Innenleben führen und im Verborgenen, vielleicht ohne sich dessen klar bewußt zu sein, an einer Seelenwunde franken, an der sie langsam verbluten.“

(Fortsetzung folgt.)

umgebenden Hügeln sieht man, daß die wegen ihrer Schönheit berühmte Vorstadt Bella-Vista ein einziger rauchender Trümmerhaufen ist, Straße nach Straße stürzt in Trümmern zusammen. Die Tunneln in den Anden sind durch ungeheure Felsmassen blockiert und die Geleise auf weite Strecken hinaus aufgerissen. Die Straßenbeleuchtung verjagte und das aus den gebrochenen Röhren ausströmende Gas setzte an allen Stellen zu gleicher Zeit Häuser und Trümmerhaufen in Brand. Flüchtlinge, die weiter ins Innere zu entkommen versuchten, und ganze Karawanen von Wagen mußten umkehren, weil die Chausseen durch plötzlich auftretende riesige Erd-Schuppen unpassierbar geworden sind. Die Londoner „Daily Mail“ teilt mit, daß hauptsächlich englische Versicherungs-gesellschaften interessiert sind, meistens aber mit der bekannten „Erdbebenklauel“.

Tagesneuigkeiten.

Österreichischer Kaufmannstag. Unter zahlreicher Beteiligung fand in Reichenberg am 15. August der vom Verband der deutschen Kaufleute in Böhmen veranstaltete österreichische Kaufmannstag statt, zu welchem fast alle Landesverbände, Handelsgremien und Fachgenossenschaften Deutschösterreichs ihre Vertreter entsendet hatten. Das Handelsministerium war durch den Bezirkshauptmann Dr. v. Steffel vertreten. Das erste Referat über wirtschaftliche Genossenschaften erstattete Handelskammerrat Pabst (Wien). Der Redner nahm hauptsächlich gegen die Konsumvereine Stellung. Über die Wahlreform sprach der Obmann des Verbandes deutscher Kaufleute in Böhmen, Anton Saic (Teplitz), und erklärte, es wäre von großer Wichtigkeit und auch folgerichtig, daß sich Industrie, Handel und Gewerbe zu einer großen Wirtschafts-, respektive Gewerbegruppe vereinigen und bei den Reichsratswahlen gemeinsame Sache machen, indem sie sich über die jeder einzelnen Gruppe gebührenden Vertreter gegenseitig einigen. Über das Handelsschulwesen in Österreich referierte kaiserlicher Rat Ludwig Black (Brü). Der Referent forderte die Verstaatlichung der Handelsakademien und der zweiklassigen Handelsschulen, für die Absolventen der letzteren die Begünstigung der zweijährigen Militärdienstpflicht, sowie die Möglichkeit ihrer Verwendung und Anstellung im Staatsdienste, und zwar im Zoll-, Post- und Steuerfach. Bezüglich der Sonntagsruhe beschloß der Kaufmannstag eine Resolution, in der er für die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe von 8 bis 12 Uhr vormittags eintritt.

Die Eröffnung der Pyhrnbahn. Gestern fand in Spital am Pyhrn die feierliche Eröffnung der neuerbauten Pyhrnbahn als Teilstrecke der neuen Tauernbahn statt, wodurch die Verbindung Linz-Selztal um 55 Kilometer gekürzt wird.

Herrschafts-Verkauf. Die großen Wald- und Jagdherrschaften Wasserberg u. Ingering bei Knittelfeld in Steiermark, Eigentum Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Arnulf von Bayern sind, wie uns das mit dem Verlaufe betraute Verlehrs-bureau Jur. Dr. A. Wacha in Linz mitteilt, durch dessen Intervention an den k. u. k. Kämmerer und Rittmeister a. D. Karl Grafen Montjoie um 2.200.000 Kronen verkauft worden. Der Eigenbesitz dieser Güter umfaßt ca. 12.000, das Jagdterrain über 20.000 Hektar. Berühmt ist der Wildreichtum derselben. Der Jahresabschuß an Edelmilch, vorwiegend Hirschen und Gemsen, beträgt gegen 500 Stück.

Pettauer Nachrichten.

Deutsches Studentenheim und deutsches Mädchenheim. An die Direktion des Kaiser Franz Josef-Landesobergymnasiums und an die Mädchen-Volks- und Bürgerschule, sowie an die Fortbildungs- und Haushaltungsschule in Pettau gelangten schon zahlreiche Anfragen und Anmeldungen bezüglich Aufnahme von Knaben und Mädchen in beide Heime für das kommende Schuljahr. Prospekte der beiden Heime, in welchen diese in Wort und Bild geschildert und aus denen die genaueren Bedingungen entnommen werden können, sind unentgeltlich vom Stadtamte der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau zu erhalten.

Pionier-Übungen auf der Drau. Laut Zuschrift der Statthalterei wird das k. u. k. Pionierbataillon Nr. 18 in der Zeit vom 20. August bis 1. September auf dem Draufusse bei Pettau unter-

halb der Eisenbahnbrücke größere feldmäßige Übungen im Notbrückenbaue bei Fortsetzung dieser Arbeiten während der Nacht vornehmen. Die Statthalterei sah sich daher aus Sicherheitsrücksichten veranlaßt, die Schiff- und Floßfahrt innerhalb der nachfolgend angegebenen Zeiträume gänzlich einzustellen u. zw.: vom 21. August 6 Uhr früh bis 22. August 4 Uhr nachmittag; vom 23. August 6 Uhr früh bis 23. August 6 Uhr abends; vom 24. August 6 Uhr früh bis 25. August 6 Uhr abends; vom 27. August 6 Uhr früh bis 29. August 6 Uhr abends; vom 30. August 6 Uhr früh bis 1. September 6 Uhr abends. Als Zeichen für die talsahrenden Fahrzeuge und Flöße, daß Übungen stattfinden, wird zirka 3 Klm. oberhalb der Straßenbrücke eine rote Fahne respektive eine rote Laterne gehißt und haben alle Fahrzeuge, solange dieses Signal gegeben ist, dortselbst zu landen und die Erlaubnis zur Weiterfahrt abzuwarten.

Die deutschen Bezirksschulräte sind den pervasischen Kampfhähnen ein Dorn im Auge. Sie wissen sehr gut, daß die Eroberung der Schule das wichtigste Ziel für jede Partei ist. Um den deutschen Bezirksschulräten die Arbeit zu verleiden, wollen die noblen Herrschaften Vormittagsitzungen einführen, wohl wissend, daß dies Vorgehen den einzelnen Räten immensen Schaden verurlichen könnte. Aber wenn die Herren glauben, daß sie durch solch' brutales Vorgehen den Deutschen ihre Pflicht verleiden werden, sind sie wohl auf dem Holzwege. Die deutschen Schulräte werden kommen und wenn die Sitzung um Mitternacht beginnt, — sie werden kommen und den allein richtigen Standpunkt vertreten: Pflege des deutschen Unterrichtes und Niederwerfung des klerikalen Einflusses auf die Schule. —ar—

Das löbliche Postamt in Pettau wird darauf aufmerksam gemacht, daß es einigen Besitzern von Postfächern äußerst unangenehm ist, daß das Postamt erst um 7 Uhr früh geöffnet wird. Das löbliche Postamt wird deshalb freundlichst ersucht, wenn möglich eine diesbezügliche andere Verfügung zu treffen. — Mehrere Handelsleute.

Eine ziemlich unverfrorene Art des Kundenfanges wird in letzter Zeit in Pettau eingeschmuggelt. Einerseits werden die Leute vor der Türe gewisser windischer Geschäfte abgewartet und sozusagen am Hemdärmel hineingeschleppt. In der Schriftleitung des „Stajerc“ beschwerten sich schon mehrere Leute darüber. Andererseits werden besonders an Sonntagen eine Unmasse von Agitationszetteln unter die ahnungslosen Leute verstreut. Wahrhaft echt jüdische Schmutzreklame! Auch in diesem Falle fordern wir die deutsche Kaufmannschaft auf, sich nicht alles gefallen zu lassen. Bescheidenheit ist eine Tugend, doch — weiter kommt man ohne ihr. —ar—

Die neue windische Firma Mohorič & Šiligo in Pettau scheint ganz besondere Privilegien zu genießen. Während andere Kaufleute nicht einmal ein Paar Schuhschnüre draußen hängen lassen dürfen, breiten sich die Herren dieser neuen Firma mit ihrer Ware ganz kaltblütig aus. Wir fragen das verehrte Stadamt, ob ihm diese Tatsachen bekannt sind und bitten es, gleiches Recht walten zu lassen. Im übrigen aber möge die Pettauer Kaufmannschaft durch energischen Zusammenschluß Ausschreitungen einzelner Leute das richtige „Veto“ entgegensetzen. —ar—

Eigenberichte.

St. Eghdi B. B., 21. August. (Deutsches Volksfest.) Die „Südmark“- und Schulvereins-Ortsgruppen von St. Eghdi veranstalteten am Sonntag, den 2. September im „Südmark“-Hofe ein deutsches Volksfest. Die vollständige Straßer Musikkapelle wurde bereits gewonnen und auch an den Marburger Turnverein, sowie an den Männergesangverein wurde um die geschätzte Mitwirkung herangetreten. Die Vorbereitungen werden mit allem Eifer getroffen und stellen ein recht gutes Gelingen dieser völkischen Veranstaltung in Aussicht. Es ergeht daher an die gesamte deutsche Bevölkerung von Marburg und Umgebung die herzlichste Einladung zu diesem Feste. Deutsche Marburgs! Unterstützt unsere Kampfgenossen in St. Eghdi durch massenhaften Besuch ihrer Veranstaltungen!

St. Lorenzen ob Marburg, 19. August. (Kaisersfest.) Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde hierorts in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabende veranstaltete die

Feuerwehr einen imposanten Fackelzug unter Musikbegleitung durch den prächtig und sinnvoll beleuchteten Markt. Vor dem Hause des Herrn Bürgermeisters, Josef Micheli, wurde Aufstellung genommen und demselben durch Herrn Feuerwehrhauptmann in herzlichen Worten die übliche Ovation dargebracht. Nach beendigtem Fackelzuge versammelte sich die Feuerwehr in den Gasthauslokalitäten des Herrn Johann Woldin zu einer Festneipe, an welcher unter anderen auch mehrere geehrte Sommergäste teilgenommen hatten. Herr Feuerwehrhauptmann M. Moge hielt hiebei die Festrede, in welcher er mit martigen, ergreifenden Worten den Festanlaß besprach, und seine mit großem Beifalle aufgenommene Rede in ein dreifaches begeistertes Hoch auf den Kaiser ausklingen ließ, an das sich die Abführung der Volkshymne angeschlossen. Die übrige Zeit wurde mit Musikvorträgen, Ansprachen und Gesangsvorträgen in angenehmer Abwechslung ausgefüllt. Am Geburtstagsfest selbst wurde um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche ein musikalischer Hochamt mit Te Deum abgehalten, an dessen Schlusse die Volkshymne von den Anwesenden gesungen wurde. Zur Hebung der Feier wurden auch zahlreiche Pöllerjalousien gelöst.

Arnfels, 19. August. (Die elektrische Beleuchtung) ist hier in mehreren Privathäusern, Geschäften und Gasthöfen eingeführt und in einigen Wochen wird auch die elektrische Marktbeleuchtung mit 30 Lampen in Tätigkeit gesetzt werden. Die hierzu erforderliche Leitung ist nahezu beendet.

Hüttenberg in Kärnten, 18. August. (Mannöver.) Vom 24. bis 28. d. M. finden im oberen Görtschitzale Manöver statt. Für Hüttenberg und Knappenberg sind 2000 Mann zur Einquartierung angemeldet.

Unter-Drauburg, 18. August. (Kärntner Lehrer-Quintett.) Am Sonntag, den 26. August 1906 veranstaltet das bestbekannte Kärntner Lehrer-Quintett im Gasthof zur Post in Unter-Drauburg ein Kärntnerlieder-Konzert, dessen Ertrag für den Gründungsfond eines kärntnerischen Volksbildungsvereines und für ein zu errichtendes Lehrer-Genesungsheim im Süden bestimmt ist. Vortragsordnung: 1. Kärntnerlieder. 2. Koch v. Langentreu: „Ein fehlerfreies Quartett“. Musikalischer Scherz. 3. Lieder für Tenor mit Klavierbegleitung. 4. Roschat-Quintette. 5. Roschat: „Drauwalzer“. 6. Kärntnerlieder. 7. Lieder für Bariton mit Klavierbegleitung. 8. Josef Brigner: „'s Fensterln im Winter“, Heiteres Quartett. 9. Kärntnerlieder. 10. Lieder für Bass mit Klavierbegleitung. 11. Kärntnerlieder. Eintritt K. 1-50. Beginn 3 Uhr.

Schönstein, (Hezkaplans Ende.) Der Kaplan Rabusa besitzt wahrlich eine eiserne Stirne; unlängst erst von der Gendarmerie unter der Anschulldigung von Sittlichkeitsvergehen an Schulkindern verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, hat er, provisorisch aus der Untersuchungshaft entlassen, den traurigen Mut, den § 19 P.-G. weiter zu mißbrauchen, statt schamerfüllt aus der Öffentlichkeit zu verschwinden. In einer an uns gerichteten § 19-Berichtigung lügt der Kaplan Rabusa folgendermaßen: 1. Es ist unwahr, daß „der Kaplan Rabusa von Stalis kürzlich erst aus dem Markte hinausgejagt wurde“, wahr ist dagegen, daß er noch aus keinen Marktflecken hinausgejagt worden ist, sondern ganz unangefochten kürzlich erst beim Verlassen der Untersuchungshaft in Schönstein diesen Markt verließ, ohne ihn fortan meiden zu müssen. 2. Es ist unwahr, daß „nun seinem Treiben hoffentlich für immer ein Ende gemacht worden ist“, wahr ist dagegen, daß „seinem Treiben kein Ende gemacht worden ist“, da sich alle Anschulldigungen als unbegründet erwiesen. 13. August 1906. J. Rabusa, Kaplan.“ — Es geht nichts über eine eiserne Stirne eines solchen geistlichen § 19-Schänders. Ist es doch eine erweisliche Tatsache, daß der Kaplan Rabusa von dem angesehenen und beliebten Industriellen Herrn Vinzenz Pribojich wegen der erwähnten Sittlichkeitsvergehen unter dem Beifalle der Bewohner buchstäblich aus Wöllan hinausgejagt wurde! Die gegen ihn erhobenen Anschulldigungen, meint Rabusa, haben sich „als unbegründet erwiesen.“ Es wird gerne festgestellt, daß Rabusa wirklich auf „freien Fuß“ gesetzt wurde. Nur hat uns derselbe vergessen zu sagen, daß dies nur gegen Erlag eines Sicherstellungsbetrages erfolgte und die strafgerichtliche Untersuchung gegen ihn weiterläuft und daß Rabusa ein teilweises Geständnis abgelegt hat. Bemerkenswert ist, daß Rabusa trotz alledem noch Religionsunterricht erteilt und Messen liest. So hat derselbe

am 6. M. in Stalis Schulunterricht erteilt. Der Herr Defan wurde vor kurzem vom Bischof zur Berichterstattung berufen, jedoch ist bis heute in der Sache nichts geschehen und Rabusa läuft noch heute herum und „unterrichtet“ die Kinder.

Tüffer, 19. August. (Feuerwehrtage.) Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr, eine der ältesten Wehren Steiermarks, die Deforierung ihrer Mitglieder, die durch 25 bis 36 Jahren der Wehr angehören und mit der Dienstmedaille ausgezeichnet wurden. Nach der Kaiserfestmesse marschierte die Vereinsmannschaft mit der Tüfferer Musikkapelle auf den Walvasorplatz. An Stelle des Bürgermeisters Herrn A. Weber, der sich selbst unter den Deforierten befand, gedachte der Obmann der Bezirksvertretung Herr Dr. A. Mavlag der verdienten Feuerwehr, worauf er die Deforierung nachstehender Mitglieder vornahm: Adolf Weber, Josef Drolz, Karl Ullaga, Josef Bog, Heinrich Mattioni, Johann Vidali, Franz Bornik, Michael Saitanek, Kaspar Kolmann, Dr. E. Schwab, Franz Krajnc, Ludwig Dovecar, Georg Benedek, Karl Benedek und Josef Klesin. Der Wehrhauptmann Herr Georg Benedek dankte im Namen der Ausgezeichneten. Hierauf defilierte die Mannschaft vor den Deforierten, um schließlich mit diesen und den Festgästen zum festlich deforierten Hotel „Henke“ zu marschieren, wo ein Frühstücken eingenommen wurde. Alle Lokale und der Garten waren gut besetzt; unter Ansprachen und Musikvorträgen vertrieb der Vormittag allzu schnell. In der Restauration Weber fand nachmittags der Festjubiläum seine Fortsetzung. Bei bestem Wetter und in heiterster Stimmung endete das schöne Fest.

Gutting, 18. August. (Verheerungen.) Die wiederholten Wolkenbrüche der letzten Zeit richteten in der Gemeinde Gutting grauenhafte Verheerungen an. Auf den Bergen wurden die Ortschaftswege teils ganz weggeschwemmt, so daß einzelne Besitzungen isoliert dastehen. Die Besitzer stehen den angerichteten Schäden hilflos gegenüber, ihre Arbeitskräfte reichen zu den Erntearbeiten nicht aus.

Zweitätiges Marburger Herbstfahren.

Die Propositionen für das vom Marburger Trabrennvereine zu veranstaltende, am 8. und 9. September d. J. stattfindende Herbstfahren sind folgende:

Erster Tag:

1. **Bachernpreis, 400 K.** (200, 100, 50, 30, 20 K.); für 3—9jährige, in Steiermark geborene Pferde. Distanz 2000 m. Für je 200 gewonnene Kronen 25 m Zulage. Maximalzulage 200 m, 3jähr. 50, 4jähr. 25 m erlaubt. Einfaß 15 K.

2. **Preis von Rothwein, Heatsfahren,** zwei von drei, 700 K., gegeben vom Wiener Trabrennverein (350, 200, 100, 50 K.); für 3—8jähr. zisleithanische Pferde. Distanz 2000 m. Für je 500 gewonnene Kronen 15 m Grundzulage, Maximalgrundzulage 200 m, Meetingszulage für je 200 K. 15 m, 3jähr. 60 m erlaubt. Distanzposten 200 m. Einfaß 20 K.

3. **Luttenberger Preis, 400 K.,** gegeben vom k. k. Ackerbauministerium (200, 100, 50, 30, 20 K.); für 3—9jährige in Steiermark geborene Hengste und Stuten im Besitze bäuerlicher Grundbesitzer. Distanz 2000 m. Für je 100 gewonnene Kronen 10 m Zulage, 3jähr. 100 m, 4jähr. 50 m, 5jähr. 25 m, 6jähr. 10 m erlaubt. Distanzposten 200 m. Einfaß 6 K.

4. **Zweispänniges Amateurfahren,** 3 Ehrenpreise. Für inländische Pferde, zu fahren von Amateurfahrern in mit 4 Sitzplätzen versehenen Kutschierwagen (Pneumatikräder sowie Kugellager ausgeschlossen), Distanz 4000 m. Für je 500 gewonnene Kronen 20 m Zulage. Pferden, die auf öffentlichen Bahnen noch nicht starteten, 50 m erlaubt. Vier Starter oder kein Rennen. Einfaß 20 K.

Zweiter Tag:

1. **Preis von Rothwein, Heatsfahren,** zwei von drei, 700 K., davon 300 K. vom Wiener Trabrennvereine. (350, 200, 100, 50 K.) Für 3—8jähr. zisleithanische Pferde. Distanz 2000 m. Für je 500 gewonnene Kronen 20 m Grundzulage, Maximalgrundzulage 200 m, Meetingszulage für je 200 K. 15 m, 3jähr. 60 m erlaubt. Dem Sieger des Heatsfahrens am 1. Renntag 30 m Extrazulage. Distanzposten 200 m. Einfaß 20 K.

2. **Verkaufsrennen, 250 K.,** davon 100 Kronen vom k. k. Ackerbauministerium. Für 3jähr. und ältere in Steiermark geborene Pferde im Besitze

bäuerlicher Grundbesitzer. Pferde, welche einen ersten Preis gewonnen haben, ausgeschlossen. Pferde, welche um 400 K. feil sind, vom Start, für je 100 K., welche mehr verlangt werden, 30 m Zulage. Sämtliche teilnehmenden Pferde werden nach dem Rennen versteigert und sind um den angelegten Betrag im Lizitationswege feil. Der Kaufpreis muß von dem Ersteher sofort erlegt werden. Der Mehrerlös der Versteigerung fällt zur Hälfte der Rennfasse, zur anderen Hälfte dem Besitzer des betreffenden Pferdes zu. Distanz 2000 m. Preise: 120, 50, 40, 30, 10 K. Einfaß 5 K.

3. **Thesenpreis, 2 Ehrenpreise und 40 K.** (Kengig [Pneumatik-Sulky], Renngeschirr, 40 K.) Für 3—9jähr. zisleithanische Pferde, deren Besitzer in den politischen Bezirken Marburg, Luttenberg, Nadersburg oder im Gerichtsbezirk Friedau anässig sind. Pferde, die den Thesenpreis schon gewonnen haben, ausgeschlossen. Distanz 2000 m. Für je 100 gewonnene Kronen 15 m Grundzulage. Meetingszulage für je 100 K. 15 m, 3jähr. 80 m, 4jähr. 50 m erlaubt. Einfaß 15 K.

4. **Trostfahren, 500 K.** (250, 120, 80, 50 K.) Offen für sämtliche Pferde, die in diesem Meeting gestartet sind. Die Sieger dieses Meetings ausgeschlossen. Distanz 2000 m. Für je 200 K. 25 m Grundzulage. Meetingszulage für je 200 K. 25 m. Pferden, welche in diesem Meeting weniger als 100 K. gewonnen haben, 50 m, solchen, die in diesem Meeting nichts gewonnen haben, 100 m erlaubt. Einfaß 15 K.

Extrapreis von 200 K. für dasjenige steirische Pferd im Besitze eines bäuerlichen Grundbesitzers, welches die beste Kilometerleistung eines solchen Pferdes auf der Marburger Bahn (1:43, erzielt von Minka am 6. September 1905) um das meiste unterbietet. Die Stute Minka ist von dieser Konkurrenz ausgeschlossen.

Ehrenpreis gegeben vom Obmann Herrn Alfred Ritter von Rothmanit für die beste Kilometerleistung unter zwei Minuten eines steirischen Pferdes im Besitze eines bäuerlichen Grundbesitzers. Pferde, welche einen solchen Ehrenpreis bereits erhielten, ausgeschlossen.

Nennungsfluß für sämtliche Rennen: Sonntag, 2. September. Nennungen sind zu richten an den Schriftführer Herrn Dr. W. Rodler, Marburg, Keiserstraße. Gig stehen bäuerlichen Fahrern gegen vorherige Anmeldung beim Schriftführer gegen eine Leihgebühr von 2 K. per Rennen zur Verfügung.

Die kommissionelle Vorführung der Pferde findet am 7. September, 5 Uhr nachmittags, auf der Rennbahn statt, wobei die Dokumente vorzuweisen sind. In den Rennen 3 des ersten und zweiten Tages ist die Auszahlung der Preise an die Mitgliedschaft des Marburger Trabrennvereines geknüpft.

Marburger Nachrichten.

Ernennung. Zum Hauptsteuereinnahmer für Cilli wurde Herr Leopold Hasenbüchl in Leibnitz ernannt.

Trauung. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der hiesigen Domkirche die Trauung des Herrn Franz Posset, Gutsbesizers auf Schloß Poglet mit Fräulein Pauline Paucher, Lederfabrikantens-tochter in Heil. Geist bei Pöltschach statt.

Verlobung. Fräulein Kamilla Bibus, Tochter des Herrn Theodor Bibus, Vorstand des Lebensmittelmagazines der k. k. priv. Südbahn in Marburg, hat sich mit Herrn Anton Bayer, Bankkassier in Marburg, verlobt.

Vom Handelsgremium. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abends die Hauptversammlung des Handelsgremiums Marburg stattfindet.

Sedanfeier. Wie in vergangenen Jahren, beabsichtigt auch heuer der Verband der deutschen Hochschüler unter Teilnahme sämtlicher völkischer Vereine Marburgs die Wiederkehr des Tages von Sedan in festlicher Weise zu begehen. Aus diesem Anlasse findet Samstag, den 1. September in Götz's Gartenhalle ein großer, allgemein zugänglicher Festkommers statt, bei dem Herr Pfarrer Ludwig Mahner die Festrede halten wird. Die Südbahnliedertafel, sowie die Südbahnwerkstättenkapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Schönher, haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Wir richten an unsere Volksgenossen die Aufforderung, schon heute für einen Massenbesuch der Festfeier einzutreten, damit der, auch für

uns Deutsche Österreichs denkwürdige Ruhmestag von Sedan in erhabener Weise gefeiert werde.

**An der Landes-Obst- und Weinbau-
schule in Marburg** wird in der Zeit vom 17. bis 22. September ein Obst- u. Gemüseverwertungskursus abgehalten werden. (Ernte, Sortierung, Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis, Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden.) Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Anmeldung bis zum 12. September an die Direktion.

Zur Wiedererrichtung der Pestsäule wird uns geschrieben: Wie die letzte Nummer der „Marburger Zeitung“ zu berichten weiß, beabsichtigt der verehrliche Museumverein „zur Erinnerung an die Pestsäule und an die vergangene schwere Zeit der Not und des Schreckens am gleichen Platze, an dem das Denkmal alter Zeiten stand, eine neue Säule zu errichten, an der eine entsprechende Gedenktafel Kunde von dem Vergangenen geben soll.“ — Wenn nun auch der Museumverein, wie in der erwähnten Zeitungsnummer zu lesen ist, bereits einen hiesigen Fachmann für die Durchführung dieser Arbeit aufgenommen hat, so kann ich es doch nicht unterlassen, im Interesse der Sache meine Meinung in dieser Angelegenheit öffentlich auszusprechen. Der umgestülzten Pestsäule muß nachgelagert werden, daß sie als charakteristisches Denkmal ihrer Zeit (Ende des siebzehnten Jahrhunderts) aus heimischem Materiale wenn auch einfach, so doch würdig und stilgerecht hergestellt, den Beifall jedes Kunstsinigen gefunden hat. Einen Ersatz dieser Säule kann ich mir daher nur auf die Weise denken, daß eine genaue Kopie der alten Säule aus gewähltem, ebenfalls heimischem Materiale an gleicher Stelle errichtet und mit einer einfachen (nicht etwa vergoldeten) Gedenktafel versehen werde. Von der Neuerrichtung einer Pestsäule à la Kriegerdenkmal am Domplatz oder einer Denksäule wie jener im neuen Stadtpark muß ich entschieden abraten, wir haben in unserer Stadt schon an diesen beiden „Unikums“ mehr als genug. F. F.

Handwerkerversammlung in Marburg. Am nächsten Montag wird in der „Gambriushalle“ eine vom Deutschen Handwerkervereine einberufene Versammlung aller Marburger Gewerbetreibenden (Handwerksmeister) stattfinden, die öffentlich zu dem neuen, nunmehr dem Herrenhause vorliegenden Gewerbegezehe Stellung nehmen soll. Angesichts des Umstandes, daß die Gegner des Gewerbebestandes die größten Anstrengungen machen, die vom Abgeordnetenhaus gefaßten gewerbefreundlichen Beschlüsse im Herrenhause zum Scheitern zu bringen, ist eine Massenbeteiligung des heimischen Gewerbes an dieser Versammlung notwendig, um — wie anderwärts — einen wirkungsvollen Eindruck zu erzielen.

Aus der Geschäftswelt. Der Hotelier vom Hotel „zum Mohren“, Herr Jank, wird demnächst das Hotel seinem Nachfolger, dem Restaurateur Schmidt aus Laibach übergeben. Das lebenswürdige Wesen des scheidenden Hoteliers hat ihm viele Freunde erworben; wenn er trotzdem sein Auskommen nicht fand und das Hotel nunmehr in andere Hände übergeht, so liegt die Erklärung hierfür auf anderen Gebieten. Möge Herr Jank in seinen weiteren Unternehmungen recht vom Glücke begünstigt werden! — Die Gasthausrealität der Frau Elise Heresch, „zur Garda“ (vormals Müller), ist durch Kauf in den Besitz der Eheleute Vinzenz und Marie Tschernovscheg gelangt, deren bekannte fachliche Tüchtigkeit Gewähr bietet, daß der alte Ruf dieses Gasthauses die besten Hüter bekam. — Am 1. September d. J. wird Herr Josef Lukesch in der Herrengasse 23 ein Herren- und Damen-Modewaren- und Schneiderzugehörartikel-Geschäft „zur Schwalbe“ errichten. — Wie aus dem Inzeratenteile der letzten Nummern unseres Blattes ersichtlich war, hat Herr Josef Kollaritsch im eigenen Hause, Franz Josefsstraße 9, ein Tischler- und Möbel-Etablissement eröffnet.

Wein- und Obsternte. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 16. d. läßt sich über die Aussichten der Wein- und Obsternte wie folgt aus: Die günstigen Aussichten auf ein gutes Weinjahr sind mit Ausnahme von Südtirol und dem Küstenlande, in welchen Gegenden sie weiter fortbestehen, infolge der zahlreich auftretenden Schädlinge bedeutend zurückgegangen, so

daß zumeist nur mehr auf eine Mittelernte gerechnet werden kann. Aus vielen Teilen Niederösterreichs, aus Untersteiermark, Dalmatien und Südmähren wird über Peronospora- und Oidium-Schäden, aus Krain und dem Küstenlande über Peronospora-Verheerungen und aus anderen Gebieten Niederösterreichs, dann aus Südtirol über das Auftreten des Sauerwurms berichtet. Die Beeren beginnen vielerorts einzuschumpfen und fallen ab. In einigen Weingebieten Südtirols und Mittelböhmens haben Hagelschläge, in Dalmatien die herrschende Dürre den Weinstock geschädigt. In Südtirol dürften die durch den strengen Winter vernichteten Reben stellenweise bis 40 Prozent der Anlagen ausmachen. In Niederösterreich, Südtirol und Dalmatien beginnen die Beeren bereits zu reifen. In Niederösterreich dürfte Qualität des Weißweines nur dann eine befriedigende werden, wenn noch zahlreiche sonnige Tage und warme Nächte eintreten. Die Hoffnungen auf eine gute Obsternte verringern sich infolge des Abfallens der jungen Früchte stetig. Am besten sind noch die Aussichten bei Zwetschken, die in Süd- und Mittelböhmen, Mähren, Oberösterreich und Kärnten einen recht guten Ertrag erwarten lassen. Mittelböhmen, Mähren, Oberösterreich und Untersteiermark dürften auch eine gute Apfelernte liefern. In Untersteiermark haben Hagelschläge besonders junge Bäume stark beschädigt. Die Marillenernte ist in Niederösterreich befriedigend, in Steiermark meist schlecht ausgefallen. Sommerbirnen haben in Südtirol einen guten Ertrag gegeben.

Gerichtsbeamtenstellen. Bei dem k. k. Bezirksgerichte in Drachenburg mit der Diensteszuweisung zum k. k. Bezirksgerichte in Rohitsch ist eine Kanzlei-Oberoffizialstelle zu besetzen. Bewerber um diese erledigte oder bei einem anderen Gerichte frei werdende Grundbuchsführer- oder Kanzlei-Oberoffizialstelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache bis längstens 31. August beim k. k. Kreisgerichtspräsidium einzureichen. — Beim k. k. Bezirksgerichte in Mahrenberg, eventuell bei einem anderen Gerichte, ist eine Kanzleibeamtenstelle der 10. oder 11. Rangsklasse zu besetzen. Gesuche (Sprachkenntnisse!) beim k. k. Gerichtspräsidium in Marburg bis 13. September.

Selbstmordversuch eines Soldaten. Gestern nachmittags 3 Uhr schoß sich der Infanterist Jakob Wogrin von der 7. Kompanie des 47. Inf.-Reg. in der Infanteriekaserne aus seinem Dienstgewehre in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust, wodurch er eine schwere, lebensgefährliche Verletzung erlitt. Sein Zustand ist ein hoffnungsloser. Wogrin, ein gebürtiger Leitersberger, steht im 24. Lebensjahre. Die Ursache des Selbstmordversuches besteht darin, daß Wogrin in stark angeheitertem Zustande sich ein Disziplinarvergehen zuschulden kommen ließ, wofür ihm eine empfindliche Bestrafung in Aussicht stand. Er grüßte nämlich seinen Vorgesetzten nicht und verzeigte ihm, als dieser ihn „stellte“, noch einige Ohrfeigen. Wogrin, der im September beurlaubt werden sollte, nahm sich diesen Vorfall, an dem nur der Alkohol schuld war, derart zu Herzen, daß er zur Waffe griff, um seinem Leben ein Ende zu machen.

Eine Typhusepidemie ist angeblich im Giller Krankenhaus ausgebrochen; 30 Personen sollen dort vom Typhus befallen sein.

Ein Abenteuer des Freiherrn v. Beck in Untersteier. Dem „Prager Tagblatt“ wird über ein Erlebnis des Ministerpräsidenten Frh. v. Beck in Untersteiermark folgendes mitgeteilt: Vorige Woche wurde in der Villa des Altgrafen Salm in Sachsenfeld ein großer Diebstahl verübt, welcher in der ganzen Umgebung Aufsehen hervorrief und zu Besorgnissen Anlaß gab. Namentlich die vielen in Sachsenfeld und in der Umgebung weilenden Sommerfrischler wurden von Angst vor den Einbrechern ergriffen. In dem Hause, in dem der Gendarmarieposten von Sachsenfeld untergebracht ist, wohnen zwei Damen. Es war zwei Tage nach dem Einbruche bei dem Grafen Salm, als die beiden Damen, die sich zur Ruhe begeben hatten, von einem Pferdegetrampel und dem Rollen eines Wagens aus dem Schlafe geweckt wurden. Der Wagen blieb vor dem Hause stehen und sie hörten die Stimmen zweier Männer, von denen der eine sagte: „Hier ist es!“ Gleich darauf wurde an der Zimmertüre der beiden Damen geklopft. Eine Dame öffnete und sah zwei Männer vor sich, welche sich erkundigten, ob sich im Hause

der Gendarmarieposten befinde. Die Dame bejahte es und wies ihnen den Weg zur Tür. Während sich die beiden Männer entfernten, alarmierte die andere Dame mit den Rufen: „Zu Hilfe! Diebe! Einbrecher!“ das Haus und die Nachbarschaft. Der Gendarm stürzte aus seinem Zimmer, aus der Nachbarschaft kamen Leute herbeigeeilt, die beiden Fremden wurden ergriffen und mit ihnen ein Verhör angestellt, aus welchem sich ergab, daß die beiden der Ministerpräsident Beck und sein Diener waren. Der Ministerpräsident war aus dem Schlosse Pleuma, wo er einige Tage zur Erholung bei seiner Mutter und Schwester geweilt hatte, mittels Wagen nach Cilli gefahren, um sich von dort nach Wien zu begeben. Auf dem Wege hatte er dem Gendarmarieposten von Sachsenfeld die besondere Bewachung des Schlosses Pleuma einschärfen wollen.

Zurückgekehrter Verschollener. Am 11. Juni d. J. verschwand bekanntlich der Gymnasiast Karl Cepitsch aus Marburg. Alle eingeleiteten Nachforschungen blieben vergeblich. Vor einigen Tagen erhielten nun die Eltern des Verschundenen aus Bosnisch-Krupa (Bosnien) die Verständigung, daß Karl Cepitsch am 15. August dort eingetroffen sei und sich selber der Gendarmarie gestellt hat. Die Mutter des Verschollenen fuhr auf Grund dieser Verständigung nach Bosnisch-Krupa und holte dort ihren Sohn ab. Mutter und Sohn trafen heute in Marburg ein.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte August.

Am 23. zu Oberzeiring**, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz*.

Am 24. zu Lüsser**, Gams** im Bez. Stainz, Boitsberg**, Erdning (Pferdemarkt), Knittelfeld**, Landl im Bez. St. Gallen, Hl. Kreuz** im Bez. Oberradersburg, Wind-Feistritz**, St. Peter* im Bez. Oberwölz, Polstrau** im Bez. Friedau, Mured**, Teufenbach** im Bez. Neumarkt, Rohitsch**, Birrfeld**, Sinabellkirchen** im Bez. Gleisdorf, Wöllan** im Bez. Schönstein, Arnfels**.

Am 25. zu Predlitz** im Bez. Murau, Rann (Schweinemarkt), Leibnitz*.

Am 27. zu Laufen** im Bez. St. Marein b. G., Rann bei Pettau**, Reichenburg* im Bez. Lichtenwald, Hl. (auch Hopfenmarkt) im Bez. Fürstfeld, Erdning**.

Braut-Seide v. 85 kr. bis fl. 11.35 p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeb.

Seiden-Fabrik. Honneberg, Zürich.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 3

Sie brauchen nicht zu schwitzen

und keine Zeit zu verlieren, wenn sie sich auf Touren, auf Wanderungen und in der Sommerfrische erkälten; es ist nur nötig, daß Sie sich eine Schachtel Fahs echte Södener Mineral-Pastillen in dem nächsten einschlägigen Geschäft kaufen und nach Vorschrift gebrauchen. Die Schachtel kostet nur K 1.25 und wer die Pastillen einmal erprobt hat, mag sie nicht wieder entbehren.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: **W. Th. Guntbert, Wien I., Dominikanerbastei 3.**

NESTLÉ'S
Kindermehl
 Altbewährte Nahrung
 für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
 Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.
 Broschüre: **Kinderpflege** gratis durch: **NESTLÉ**
 Wien I., Biberstrasse 11.

Wep frische Kinder-Nährmittel
billig kaufen will, gehe zur Drogerie
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.



Schönes Geschäftslokal
(vormals Tabaktrafik), ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei **J. Kofoschinegg**.

Zu vermieten
eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Derwischet. 1305

Guter Kostplatz
für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2952

Wohnung
mit 3 schönen Zimmern, großem Vorzimmer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten. Tegethoffstraße 13, Ecke Reiterstraße 1. Anzufragen beim Hausmeister.

Billig zu verkaufen
ein Pferd und 2 gut erhaltene Wagen. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2378

Lager- und Transportfässer
in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab **Kroatisch-Kreutz** (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

Alex. Breyer & Söhne Krževci (Kroatisch-Kreutz) resp. **Lyp. S. Rechner**
Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

Zwei Lehrlinge
oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage **Mois Gninschek** sofort aufgenommen. 1732

Globin
ist das beste und feinste Schuhputzmittel

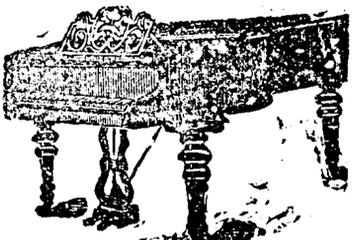


Rosen
Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

A propos!
Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten **Steckenpferd Bay-Rum** von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/E.
vormals Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieser vorzüglichsten Haarwassers überzeugen. Vorrätig in Flaschen à K 2.— bei **Drog. W. Wolfram** in Marburg „ R. Wolf “

Hübsch möbliertes **Zimmer**
mit separiert. Eingang, samt Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3. 1785

Clavier- und Harmonium Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bamsel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische Kruch-Eier 5 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ein 3 1/2 pferdebefähigter **Buchmotor**
mit Reitwagen wird billigst verkauft. Anfragen in Verw. d. Bl. 2415

2 Wohnungen
mit Zimmer, Küche, Keller, Garten und Schweinestallungen zu vermieten. Frau Taubenerstraße 272. 2440

Wohnung
1. Stock, 4 Zimmer und Zugehör mit Gartenanteil ab 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst ist ein großes, helles Magazin zu vergeben. Schillerstraße 12. 2386

Für die Wirte!
Hochprima ungar. **Salami**, **Halbementalerkäse**, Olmützer Quargeln, Maiprimsen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem **Kaffee**, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampfmehle, echtes Haidentmehl.
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren
Zur gold. Kugel
Marburg, Herrengasse 2.

Alteisen,
Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

Bauplätze
in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische **Bettfedern**
3387 und Daunen
gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K: 0.95
Graue Entenfedern . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . 1.65
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
Rein weiße Schleißfedern 3.50
Hochf. weiße leichte Federn 4.—
Halbdaunen, rein, weiß 5.—
1/2 No. Flaunen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei **M. Gninschek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3837

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden.

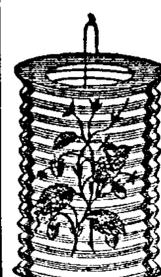


Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern
von 20 bis 70 Kronen.
Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.
Papiere und Postkarten die besten Marken.
Lampen, Stative in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.
Max Wolfram
Marburg.



Papier-Illuminationskörper Gartenleuchter Feuerwerk-Körper
empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz, Marburg.



Jedem freidenkenden Manne
empfehlen wir den Bezug der **Mitteilungen des Vereines 'Freie Schule'**
Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

I. Marburger Damen-Frisier-Salon
Färbergasse 6, 1. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39
empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellosg hergestellt. 777

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Montag, den 13. bis einschließlich Sonntag, den 19. August 1906.

Table with columns for day, temperature (morning, noon, evening, average), wind direction, maximum/minimum temperature (air, ground), humidity, and precipitation. Days listed: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife. macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen. bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel.

Feueranzünder „Triumph“ Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos. Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar.

Localveränderung. Die Annahme und Verkaufsstelle der chem. Waschanstalt und Färberei Ludwig Zinthauer befindet sich ab 15. August Freibausgasse 1. Übernahme von Kleidungsstücken etc. zum chem. Reinigen und Überfärben.

Marburger Marktbericht. vom 1. bis 18. August 1906

Market report table with columns for category (Meat, Grain, etc.), price per unit, and quantity. Includes items like Fleischwaren, Getreide, Obst, and various oils.

Wohnung. Zimmer und Küche, Mitte der Stadt, an eine ruhige Partei zu vermieten. Ebenfalls ein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Zwei kleinrassige junge Hunde. Männchen, zu verkaufen. — Nagelstraße 15. 2423

In Radkersburg. Grazertorplatz — ist ein schönes — Verkaufs-Gewölbe samt Einrichtung für ein Manufakturwarengeschäft auf sehr gutem Posten nebst entsprechender Wohnung vom 15. September ab zu vermieten.

Hochparterre-Wohnung. mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör, Wasserleitung und Gartenanteil in nächster Nähe der Landwehrkaserne ist mit 1. September zu vergeben.

Hausmeisterstelle. zu vergeben. Anzusprechen bei Baumeister Derwischez.

Solider Zimmerherr. wird aufgenommen. Blumen-gasse 30. Preis 5 fl. 2416

Buchhalter und Korrespondent. bilanzfähig, verlässlicher, selbständiger starker Arbeiter wird akzeptiert. Offerte mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und wann Eintritt möglich ist, zu richten unter „Lüchlig 500“ postlagernd Marburg. 2419

Sie müssen Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige „Lust-Buch über die sieben Todsünden der Frauen“.

Prima Sagorer Weißkalk. nur bei S. Abt, Marburg, Rathausplatz 6 stets frisch gebrannt vorrätig. 1936

Abholung und Zustreifung von Reisegepäck. Anmeldung und Abgabe im Reisebureau der Internationalen Expeditions-Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3. Telephon 35.

nach Amerika. Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia. „Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20.

Für die Beeren-, Obst- und Weinernte empfehle ich meine besterzeugten Handpressen in verschiedenen Größen und Preislagen. Hochachtend August Blaschik, Drechslermeister, Draugasse.

„Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt...!“ Die Ergebnisse eines unter obigem Titel stehenden Preiswettbewerbes der „Gartenlaube“ sind hier in Buchform zusammengestellt. Das Buch über die sieben Todsünden der Frauen ist durchleuchtet von dem Sieg über Not und Leid.

Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.
Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!
Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.
Gebl. Anfragen an den Alleinverreter **Franz Kralik, Wien, VII/1** Kaiserstraße 34.

Bekanntmachung.

In der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 17. bis 22. September ein **Obst- und Gemüseverwertungskursus** abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zu Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 12. September an die unterzeichnete Stelle zu richten. 2433

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Wegen vorgerückter Saison

werden 2443
Sommerhüte
zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Outformen sind zu haben von K 1.— aufwärts. 2443
Johanna Dollenz, Freihausgasse 3 (neuer Hauptplatz).

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

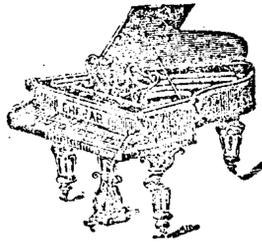
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz mit Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }
• Polizeiordnungen in Plakatform •
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.
empfehlen

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Suche 2447
als Bedienerin ein junges Mädchen für den ganzen Tag. Anfrage im Hotel „Meran“, Zimmer Nr. 9, Marburg.

Ganzlehrlingsarbeiter
im Grundbuch- und Katasterwesen versiert und beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufzunehmen gesucht. Anträge an k. k. Obergericht in Marburg. 2442

Pension
für Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt oder Haushaltungsschule. Klavierbenützung, Garten, gewissenhafte Aufsicht, nahe der Schule. Anfrage unter „1001“ an die Verw. d. Bl. 2441

Möbliert. Zimmer
gassenseitig, separater Eingang, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2414

Ein Lehrjunge
oder Praktikant, der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird bei Josef Wlaga, Marburg, aufgenommen. 2424

Südsch möbl. Zimmer
gassenseitig, streng separiert, sofort zu vermieten. Wellingstraße 9, 1. Stock. 2402

Das **Bermittlungsbureau**
Auguste Janeschik
Marburg, Burggasse 16
sucht dringend Bonnen mit 30 K Monatsgehalt, Stubenmädchen, Köchinnen, Bahntellerinnen, Unterläuferinnen, Kutscher, Pferdeknechte zum sofortigen Eintritt. 2450

Ein starker, braver, solider **Lehrjunge**
wird aufgenommen in der Warenhandlung des **Othmar Götz, Leibniz.** 2449

Lärchen-Schuittholz
in allerlei Dimensionen, zirka 15 Wagonn, hat billigst abzugeben **Franz Kleinseich** in Twimberg, Kärnten. 2448

Obstmühlsteine
aus Kunststein und eine komplette Obstmühle zu verkaufen bei **K. Vöckel, Kunststeinfabrik, Volksgartenstraße 27.** 2417

Zu verpachten
das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet, vom 1. November an. Anfrage Herrengasse 28. 2429

Lehrjunge 2426
oder Praktikant wird sofort aufgenommen. Spezereigeschäft **J. Preischer, Hauptplatz.**

Winzer
mit wenigstens 4 Arbeitskräften, von denen mindestens eine der deutschen Sprache mächtig und mit Herstellung von Neuanlagen vollkommen vertraut ist, wird auf guten Posten gesucht. Anfrage beim Besitzer **Dr. König, Fraueheim.** 2446

Für **CLOSETS** 
Krankenzimmer
etc. kaufen Sie starkwirkende **DESINFektionsMITTEL** bei **Adler-Drogerie Karl Wolf** Marburg, Herrengasse

Eingetroffen!!
Mineralwässer frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627
Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styraquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhübler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.
Restaurateurs, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Elegante sonnseitige Wohnung
in der Villa Nr. 4, Volksgartenstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Dienstoffbot- und Badezimmer, Glasveranda u. Gartenanteil, Gasleitung, ist ab 1. Septbr. zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3.

Fruchtzucker
für flüssige Kompotts, zum einsieden und konservieren von Früchten zu haben bei **Mois Mayrs Nachfl. Ferdinand Hartinger, Marbg.** 2452

Gelucht wird
von kinderloser stabil. Partei obere Seite des Südbahnhofes sonnseitige, ruhige Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis f. Zugehör. Anträge mit Preisangabe unter „Südbahnhof“ erb. an die Verw. des Blattes. 2422

Kassierin
zugl. Verkäuferin, gef. Alters, beider Landessprachen mächtig, wird für ein Gemischtwarengeschäft auf dem Lande per September gesucht. Offerte nebst Photographie an die Verw. d. Bl. 2431

Gasthaus
nebst 4 Joch Grund vom 15. September an zu verpachten. Anfrage bei **L. Mejat, Wind-Feistritz.** 2434

Mücken-Essenz und **Mücken-Puder**
sind die besten Vorbeugungsmittel geg. Gelsenstiche. Durch Einreiben mit der Essenz oder Bestäuben mit Puder werden die Mücken vom Stechen sicherst abgehalten.
Preis Fläschchen oder Dose 40 Heller.
Karl Wolf, Adler-Drogerie Marburg, Herrengasse

Drei jüngere Koststudenten

werden in Cilli bei deutscher Familie aufgenommen. Gesunde Wohnung mit Garten, Nachhilfe im Lernen. Adresse: **Walter, Cilli, Herrengasse 28.** 2445

2 Fahrräder

sehr gut erhalten, mit und ohne Freilauf, um je 70 K zu verkaufen. Herrengasse 58, 2. Stock links. 2437

Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme im Spezerei- und Landesproduktengeschäft **Mois Mayrs Nachfl. Ferdinand Hartinger.** 2451

Aviso!

Die P. T. Monatsbüchekunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfes in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626

„Zur gold. Kugel“ **Marburg, Herrengasse 2,** wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

Fräulein

mit buchhalterischen Kenntnissen, Kenographenkundig, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird eventuell zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Angabe von Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten unter „Kaufmann“ an die Verw. d. Blattes. 2444

Bitte lesen!

Wichtig für Geschäftsleute.
200 Rollen à 10 qm Durekfo-Dachpappe habe ich wegen Auflösung des Geschäftes sogleich sehr billig abzugeben und zwar bei Abnahme des ganzen Lagers 50 Proz. unter den Fabrikpreisen. Mit Muster und nähere Auskunft stehe ich zu Diensten. Zuschriften unt. „Seltene Gelegenheit“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 2439

Schöne Kärntner Preiselbeeren

empfiehlt **Karl Haber, Spezereiwarenhandlung, Tegethoffstraße 39,** nächst dem Hauptbahnhofe. 2435

Schönes Gewölbe

mit oder ohne Wohnung, in der Stadt, belebte Straße, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2436



FAHRPLAN

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark**

Giltig vom 1. Mai 1906
Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.